

PUREXA FACILITY SERVICES – Jasmine Jost führt das Familienunternehmen in Biberist (SO) in dritter Generation. Es hat sich in den letzten Jahren zu einem umfassenden Anbieter von Facility Services mit rund 150 Mitarbeitenden entwickelt.

Mehr als nur Reinigung und Unterhalt



Die Purexa ist sich ihrer Verantwortung als Ausbildungsfirma bewusst und bildet einen Lernenden aus: Firmeninhaberin Jasmine Jost nimmt sich gerne Zeit, um Christopher Morgenthaler ihre Arbeit zu erklären.

Sauberkeit, Hygiene, Werterhaltung und persönliches Wohlbefinden der Kundschaft – das ist das Kerngeschäft von Purexa Facility Services. Die Erfolgsgeschichte des Reinigungsunternehmens im solothurnischen Biberist begann vor über 60 Jahren. Als kleines Familienunternehmen von den Grosseltern Paul und Maria Kölliker gegründet, wird die Firma heute von Jasmine Jost geführt. Mit viel Geschick, Menschen- und Branchenkenntnis sowie Weitsicht hat die en-

gagierte Geschäftsführerin Purexa zu einem mittelgrossen KMU ausgebaut, das als bedeutender Arbeitgeber in der Region fest verankert ist. Ursprünglich als klassisches Reinigungsunternehmen positioniert, offeriert Purexa ihren Kunden heute eine Vielzahl von Leistungen. Neben der Reinigung als Kernkompetenz, die von der Unterhalts- über die Neu- und Umbau- bis hin zur Fassaden- und Spezialreinigung reicht, bewegt sich das Unternehmen in drei Geschäfts-

bereichen: Das Facility Management bietet Dienstleistungen im Bereich Erhalt und Benutzung von Gebäuden und Aussenanlagen an. So können Immobilienbewirtschafter oder Privatkunden alle Dienstleistungen rund um die Immobilien vertrauensvoll bei Purexa in Auftrag geben. Für Privatkunden gibt es «Private Lifestyle Services» für zu Hause: Von Reinigungs- und Haushaltsarbeiten über das Erledigen von Einkäufen, Gartenpflege bis zu Haustierbetreuung oder auch

Fahrdienst. «Wir bieten einen Rundumservice für die individuellen Bedürfnisse eines Privathaushaltes», erklärt die Firmeninhaberin.

Höchste Qualitätsansprüche

Oberste Priorität haben für die KMU-Chefin die Qualität und die Kundenbedürfnisse: «Unser Kunde kann sich darauf verlassen, dass sein Objekt einwandfrei, pünktlich und zuverlässig in Stand gehalten wird», erklärt Jost und ergänzt: «Vertrauen, Diskretion, Zuverlässigkeit sowie Sauberkeit und angenehmes Auftreten sind Grundvoraussetzungen, die unsere Mitarbeitenden haben müssen.» Bei privaten Haushalten werde zudem mehr auf das Zusammenpassen von Kunden und Mitarbeiterin geachtet, dies sei sehr wichtig. «Ich gehe zuerst beim Kunden vorbei, wähle dann eine entsprechende Mitarbeiterin aus und stelle sie dem Kunden vor. Das muss passen, beide Seiten müssen sich wohlfühlen.» Grossen Wert legt Jost auch auf ökologische und umweltverträgliche Produkte. «Wir setzen bei unserer Arbeit die bestmöglichen Geräte ein», betont die Powerfrau.

EFZ ausgebildet. «Dieser Ausbildungsplatz ist sowohl für die Jugendlichen als auch für die Branche wichtig, denn wir brauchen diesen qualifizierten Nachwuchs», ist Jost überzeugt. Es sei zwar ein zeitlicher und persönlicher Aufwand, Lernen zu unterrichten, aber es mache auch Freude und Spass.

Als Präsidentin des Branchenverbandes Allpura sowie als Vorstandsmitglied des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes kämpft Jasmine Jost um mehr Wertschätzung für ihre Arbeit. Eine Möglichkeit wäre da ein höherer Lohn. Die Kruz ist jedoch: Immer mehr Auftraggeber sparen bei den Reinigungsaufträgen und fordern von den Reinigungsfirmen günstigere Preise bei gleichbleibender Leistung. «Das ist eine grosse Herausforderung für unsere Branche. Der GAV ist bis 2015 fix ausgehandelt. Von 2004 bis 2015 haben die Löhne eine Steigerung von 20 Prozent erfahren. Was nach 2015 ist, wissen wir nicht. Aber faire Preise – faire Löhne, das ist unsere Vision.»

Corinne Remund

Qualifizierter Nachwuchs

Im Unternehmen wird auch ein Lernender im Beruf Gebäudereiniger

LINK

www.purexa.ch



Reinigungsarbeiten aller Art ist das Kerngeschäft des Reinigungsunternehmens im Kanton Solothurn.

ALLPURA – Zentralpräsidentin Jasmine Jost setzt sich mit grossem Engagement ein, den Stellenwert der Branche zu verbessern.

«Wir müssen unser Image fördern»

Jasmine Jost führt nicht nur mit viel Herzblut ihr eigenes Reinigungsunternehmen, sondern trägt als Zentralpräsidentin von Allpura einen wesentlichen Teil zur Weiterentwicklung der Reinigungsbranche bei. Seit sie 2001 das Amt übernommen hat, entwickelt sich der Verband weiter. Er setzt sich vor allem für die Professionalisierung und die Anerkennung von Reinigungsberufen ein. «Es ist nicht einfach, die Jungen für diesen Beruf zu begeistern. Unser Beruf hat ein Imageproblem und keinen hohen Stellenwert in der Gesellschaft», malt Jost ein realistisches Bild und ergänzt: «Die Lehre ist sehr anspruchsvoll und oft stimmt leider der Schulrucksack der Lernenden nicht.»

Jährlich schliessen 40 bis 60 Lernende die dreijährige Lehre zum Gebäudereiniger ab. «Mit der Anerkennung der Berufslehre als Gebäudereiniger und mit dem GAV hat das Reinigungsgewerbe seinen Stellenwert in der Berufs- und Arbeitswelt entscheidend verbessern können», zieht sie ein positives Fazit. Im Bereich Bildung hat der Verband unter der kompetenten Zentralpräsidentin mit der Eröffnung des modernen Ausbildungszentrums Reinigung in Rickenbach im Kanton Solothurn einen weiteren Meilenstein erreicht.



Jasmine Jost: «Wir legen grossen Wert auf Qualität und garantieren dem Kunden den Werterhalt des Objektes.»

Umsatzstarke Branche

Rund 65 000 Personen in der Schweiz sind in der Reinigungsbranche tätig, der Umsatz pro Jahr wird auf ca. 2 Milliarden Franken geschätzt. Über 2000 Unternehmen bieten eine breite Palette an sogenannten Facility Services an, die je nach Anforderungen mit speziell qualifizierten Mitarbeitenden und zum Teil mit hochspezialisierten Geräten arbeiten. «Die Betriebsstruktur ist sehr unterschiedlich und reicht von Einpersonnenbetrieben

bis zu gesamtschweizerisch oder sogar international tätigen Unternehmen mit mehreren hundert Beschäftigten. Fast zwei Drittel der Reinigungsunternehmen beschäftigen jedoch weniger als sechs Personen.

Auf allen Ebenen tätig

Für die kommenden zwei Jahre ihrer Amtsperiode will sich die KMU-Frau weiterhin vor allem für faire Preise stark machen. «Es ist unerlässlich, dass Reinigungsfirmen ihren Mitarbeitenden faire Arbeitsbedingungen und Löhne bieten können», erklärt sie und ergänzt: «Das Geschäft mit der Reinigung ist knallhart. Die Preisspirale dreht sich schnell. Dennoch sollen die Arbeitgeber gleichzeitig Qualität liefern und konkurrenzfähige Löhne zahlen. Oft wird vergessen, dass hier Menschen und nicht Maschinen arbeiten.» Zusätzlich zu ihrem Allpura-Engagement setzt sich die Powerfrau auch in anderen nationalen und internationalen Gremien für die Anliegen der Reinigungsbranche ein. So hat sie beispielsweise Einsitz im Vorstand der European Federation of Cleaning Industries EFCI in Brüssel. CR

LINK

www.allpura.ch
www.fair-clean.ch

DAS KURZE INTERVIEW

«Mehr Wertschätzung für unsere Branche!»

Gewerbezeitung: Was ist das Erfolgsrezept Ihres Reinigungsunternehmens?

Jasmine Jost: Wir haben viele langjährige Mitarbeitende. Dies zeigt, dass Kontinuität sehr wichtig ist. Trotz dem Preiskampf in unserer Branche legen wir grossen Wert auf die Qualität. Da wir ein KMU sind, verfügen wir über kurze Kommunikationswege und können schnell entscheiden, was sich sehr zum Vorteil unserer Kundschaft auswirkt. Die Nähe zum Kunden und unser grosses Engagement mit viel Herzblut gehören auch zum Erfolgsrezept.

Was ist die grösste Herausforderung bei der Führung dieser KMU?

■ Die Verschiedenartigkeit der Persönlichkeiten unserer Mitarbeitenden. Man muss sich mit diesen unterschiedlichen Nationalitäten täglich auseinandersetzen und versuchen, sie auf den gleichen Nenner zu bringen. Die permanente Weiterbildung unseres Personals sowie die Kurzfristigkeit unseres Business bedürfen grosser Aufmerksamkeit und gehören zur täglichen Herausforderung. In unserer Branche kann

man meistens nicht länger als zwei bis drei Tage im Voraus planen.

Was macht eine gute Geschäftsfrau aus?

■ Viel Unternehmergeist und ein Führungsstil geprägt von viel Menschlichkeit. Zudem schadet es nicht, zwischendurch einfach aufs Herz zu hören.

Was liegt Ihnen in diesem Betrieb am meisten am Herzen?

■ Meine Mitarbeiter und meine Kunden. Es braucht beide, damit mein Unternehmen überhaupt existieren kann. Sie sind das Fundament meines Unternehmens. Wichtig ist mir, dass sich meine Mitarbeitenden bei ihrem Arbeitseinsatz korrekt verhalten. Der Auftritt gegen aussen ist die Visitenkarte einer KMU, und die muss bei mir stimmen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

■ Eine bessere Wahrnehmung unserer Branche. Unsere Dienstleistungen müssen noch mehr geschätzt werden.

Interview: Corinne Remund